

1891/92 an der Wr. Univ. Frauenklinik bei Chrobak (s. d.) trat er 1892 in die Reserve und übernahm die Dion. sowie das chirurg. und gynäkolog. Primariat des Allg. Krankenhauses in Teschen. Am Ersten Weltkrieg nahm H. als Oberstabsarzt 2. Kl. und Konsiliararchiv teil, worauf er nach Teschen zurückkehrte, 1930 i.R. H., 1902–08 Mitgl. des schles. Sanitätsrates in Troppau und 1908–20 des Obersten Sanitätsrates in Wien, erwarb sich große Verdienste um die Ausgestaltung des Sanitätswesens in Schlesien und gründete den Ver. ostschles. Ärzte, dessen Vorstand er seit 1893 war. H., Mitgl. zahlreicher dt. Ver., wurde vielfach ausgezeichnet.

W.: Beiträge zur Lehre vom Nebenkropf, in: Wr. klin. Ws., Jg. 1, 1888, S. 651 ff., 680 ff., 701 ff.; Beiträge zur Lehre vom Schilddrüsenkrebs, in: Beiträge zur Chirurgie, 1892, S. 287 ff.; Beiträge zur Myomoperation, in: Beiträge zur Geburtshilfe und Gynäkol., Bd. 1, 1903, S. 230 ff.; Verlorene Gazekompressen, in: Wr. klin. Ws., Jg. 25, 1912, S. 589 ff.; Über die Behandlung des Wundstarrkrampfes, ebenda, Jg. 28, 1915, S. 175 ff.; Der beratende Chirurg, ebenda, Jg. 31, 1918, S. 1073 ff.; Zerreißung einer Hufeisenriese durch Bauchquetschung, ebenda, Jg. 33, 1920, S. 942 f.; etc.

L.: R. E. Bartuska, Die H., 1931; Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd., Jg. 72, 1932, S. 171; Festschrift des Ver. ostschles. Ärzte in Teschen zur Feier des 70. Geburtstages von Dr. H. H., 1931 (mit Schriftenverzeichnis).

Hinterstoisser Joseph Carl, Psychiater. * Salzburg, 26. 1. 1844; † Salzburg, 23. 11. 1921. Stud. Med. an der Univ. Wien und verfertigte daneben zur Bestreitung seines Unterhaltes anatom. Modelle für J. Hyrtl, welche auf der Wr. Weltausst. allg. anerkannt und nach England und Amerika verkauft wurden; 1868 Dr. med. und Aspirant am Allg. Krankenhaus. Seit 1869 der Psychiatrie zugewandt, wurde er 1874 Dir. der Irrenanstalt Valduna (Vorarlberg), 1875 Psychiater am Wr. Oberlandesgericht, 1897 Regierungsrat, 1905 i.R. H., bekannt durch seine scharfsinnigen Darlegungen auf dem Gebiet der forens. Psychiatrie, gab Gutachten in einer Reihe von Sensationsprozessen ab und bewahrte A. Girardi (s. d.) vor dem Irrenhaus. Er verkehrte im Kreise der Schauspielerin K. Schratt und des Gf. H. Wilczek und besaß eine Smlg. prähist. Stücke sowie von Salzburger Münzen und Medaillen aus der Zeit Leonhards von Keutschach bis zum Beginn des 19. Jhs. Beide Smlgn. sowie seine Villa bestimmte er testamentar. für eine Stipendienstiftung zugunsten von

Salzburger Gymnasiasten und Med.-Stud. H. war seit 1886 Mitgl. der Ges. für Salzburger Landeskd.

W.: Zur Frage der forens. Beurteilung der Säufer, in: Wr. klin. Ws., Jg. 10, 1897, S. 1071 ff.; Verminderte Zurechnungsfähigkeit, in: Das österr. Sanitätswesen, Jg. 1904, S. 194 ff., 205 ff.; etc.

L.: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd., Jg. 62, 1922, S. 59 f.; R. E. Bartuska, Die H., 1931.

Hinterwaldner Johann Max, Schulmann und Naturwissenschaftler. * Schwaz (Tirol), 14. 9. 1844; † Graz, 29. 5. 1912. Stud. an der Univ. Innsbruck, wo er, nachdem er 1866 in einer freiwilligen Studentenkompagnie am Feldzug gegen Italien teilgenommen hatte, 1867 die Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte, Physik und Math. für Mittelschulen und 1870 für Bürgerschulen (sprachhist. Gruppe) ablegte. 1867 Supplent am Gymn. in Innsbruck, 1868–70 Prof. an der Militär-Oberrealschule in Rakovac (Militärgrenze), 1870–75 Hauptlehrer an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Innsbruck, 1875–1904 Prof. an Wr. Gymn. H., bereits in Innsbruck seit 1872 Mitgl. der Prüfungskomm. für Volks- und Bürgerschulen, wurde 1882 Bezirksschulinspektor für Wien-Hernals, seit 1887 für Wien-Leopoldstadt, 1904 i.R. H. begründete in Wien die ersten externen Schulen Österr.-Ungarns für blinde, taubstumme und schwachsinnige Kinder. Seine Veröffentlichungen in verschiedenen Z. und in den Programmen der Schulen, an denen er tätig war, umfassen pädagog.-didakt. und schulorganisator. Fragen sowie Botanik und Zool.

W.: Systemat. Verzeichnis der bis jetzt bekannten Tiroler Lepidopteren, in: Programm des Staatsgymn. zu Innsbruck 19, 1868; Wegweiser für Naturliensammler, 1889; Lehrer (Lehrerin) mit Hochschulbildung, in: Was soll ich werden? H. 8, 1905; Hrsg. und Mitverfasser: Realienbücher für österr. allg. Volksschulen, 4 Bde., 1903–05; Bearbeiter, gem. mit K. Rosenberg: Swoboda-Mayers Naturlehre für Bürgerschulen, 1898 ff.; Hrsg.: Z. für das österr. Volksschulwesen, 1893–1912; etc. L.: Z. für das österr. Volksschulwesen 23, 1912, S. 193–95; Eisenberg 2; Wer ist's? 1911.

Hinterwaldner Josef, Sänger. * Innsbruck, 29. 8. 1833; † Innsbruck, 19. 12. 1922. Fiel schon in früher Jugend durch Musikalität und ausgezeichnete Stimme auf und erlernte zunächst das Tischlerhandwerk. Ein von ihm geleitetes Quartett wurde 1858 auch in München mit großem Beifall aufgenommen. 1860 reiste H. durch Deutschland, Belgien und Holland, schloß sich dann, nach Auflösung seiner Ges., der des J. Hosp aus Hall an, mit der er